

LESERBRIEFE

Einfältige Asphaltierung

Am 30.6. berichtete die Kleine Zeitung von einer Asphaltierung in Keutschach. Ganz klein war zu lesen: Die grüne Fraktion war dagegen. Warum, hat die Redaktion nicht erklärt, und noch weniger die Hintergründe. Und die haben es in sich. Im Wahlkampf 2014/15 versprach der spätere Bürgermeister Dovjak (SPÖ) eine notwendige „Ortskernbelebung.“ Schon im Herbst 2015 wurde das renommierte Architekturbüro Pilz (Graz) mit Planungen beauftragt. Dafür wurden 50.000 Euro bewilligt. Das Büro Pilz legte auch eine ganze Reihe von Verbesserungsmaßnahmen vor; im Kern sollte eine bepflasterte „Begegnungszone“ entstehen. Dafür wurden an drei Tagen Begehungen unter Einbindung von 40 bis 50 Bewohnern durchgeführt. Im Schlossstadel gab es eine sehr gut besuchte Vortragsveranstaltung. Der Gemeinderat fasste danach einen Beschluss der Umsetzung. Nur: Dovjak setzte nichts um. Die Begegnungszone sei „nicht zu verwirklichen.“ Beim Geldausgeben hat der Bürgermeister flinke Finger. Die tagelange Mitarbeit von zahlreichen Bewohnern: einfach vom Tisch gewischt. Die intelligenten Planungsskizzen ausgestellt im Schlossstadel: in den Papierkorb damit. Verrückt, nicht? Die Erklärung ist simpel: Dovjak will die einfältige Asphaltierungsmaßnahme als Erfolg verbuchen, um in sieben Monaten wiedergewählt zu werden.

Univ.-Prof. (i.R.) Dr. Adi Wimmer, Keutschach

Dank an Klinikum

Ein großes „Danke“ möchte ich der Lungenabteilung im Klinikum Klagenfurt aussprechen. Von den Ärzten, die für jede Frage ein offenes Ohr hatten, bis hin zum Pflegepersonal, das sich redlich bemühte, fühlte ich mich rundum umsorgt.

Paula Mickl

, Ebenthal

Unnötige Belastung

Einer der grünen Handschriften des Stadtrates Frey ist offensichtlich nicht nur seine verlorene politische Profillosigkeit. Seine Gleichgültigkeit und Lethargie für grüne Bepflanzungen, in diesem Fall für die Einfriedung des Sportplatzes in der Koschatstraße ist so ein Beispiel. Bei der Sanierung wurden die Hecken abgeholzt. An ihrer Stelle wurden Stahlgitterzäune und Kunststoffmatten angebracht. Pflanzungen, Straßenbegleitgrün filtern und verhindern bekanntermaßen abgas- und staubkonzentrierte Effekte in der Luft. Sport ausübende Kinder und Jugendliche sind nun von der stark befahrenen Koschatstraße, mangels natürlichen Grünhecken, entsprechenden Abgasen und Feinstaub mehr als es sein muss ausgesetzt und unnötigerweise gesundheitlich belastet.

Franz Farkas, Klagenfurt